

Kennzahlen NRW

Nov 2021 **863.971** **Unterbeschäftigung** | Die Zahl der
Okt 2021 **874.085** Unterbeschäftigten im engeren
Sept 2021 **887.375** Sinne enthält all jene Personen,
Nov 2020 **949.118** die faktisch arbeitslos sind,
aber zum Zeitpunkt der statistischen Erfassung nicht als
arbeitslos gezählt wurden. Sie werden dann nicht gezählt,
wenn sie z.B. an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme
teilnehmen oder krankgeschrieben sind. Diese Zahl der
Unterbeschäftigten ist daher die genauere Arbeitslosenzahl.
Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Unterbe-
schäftigten im November 2021 um 9,0 Prozent auf 863.971
Personen gesunken.

Nov 2021 **320.647** **Langzeitarbeitslosigkeit** |
Okt 2021 **325.401** Im November 2021 gab es in NRW
Sept 2021 **330.398** 320.647 Langzeitarbeitslose. Ihr
Nov 2020 **299.357** Anteil lag damit bei 48,8 Prozent
an alllen Arbeitslosen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist
die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 7,0 Prozent gestie-
gen. Als langzeitarbeitslos gelten Personen, die ein Jahr
und länger arbeitslos gemeldet sind. Weil die Dauer der
Arbeitslosigkeit jedoch unter anderem nach der Teilnahme
an einer Maßnahme wieder von vorn gezählt wird, ist das
Ausmaß der Langzeitarbeitslosigkeit deutlich höher als die
offiziellen Zahlen.

Nov 2021 **1.567.697** **Personen in Bedarfsgemein-**
Okt 2021 **1.574.043** **schaften** | Zu den Personen in
Sept 2021 **1.586.064** Bedarfsgemeinschaften zählen
Nov 2020 **1.622.392** alle Menschen, die in einem
Hartz-IV-Haushalt leben. Im November 2021 waren es
1,6 Millionen Personen. Im Vergleich zum November 2020
ist die Anzahl um 3,4 Prozent gesunken.

Information | Kontakt

Der Arbeitslosenreport NRW berichtet regelmäßig von den
Entwicklungen am Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Jede
Ausgabe greift ein Schwerpunktthema auf. Zentrale Kennzah-
len zu Unterbeschäftigung, Langzeitarbeitslosigkeit und Perso-
nen in Bedarfsgemeinschaften werden langfristig beobachtet
und mit jeder Ausgabe konstant fortgeschrieben.
Der Arbeitslosenreport NRW ist ein Kooperationsprojekt der
Freien Wohlfahrtspflege NRW und des Instituts Arbeit und
Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen.

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Markus Lahrmann | Pressesprecher

c/o Caritas in NRW

Hubertusstr. 3 | 40219 Düsseldorf | Tel: 0211 516066-20

E-Mail: presse@freiewohlfahrtspflege-nrw.de

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)

Universität Duisburg-Essen

Forsthausweg 2 | 47057 Duisburg

E-Mail: susanne.drescher@uni-due.de | <https://www.uni-due.de/iaq>



Alle Ausgaben des Arbeitslosenreports NRW
sowie Datenblätter mit regionalen Zahlen
können auf www.arbeitslosenreport-nrw.de
heruntergeladen werden. Quelle der Daten ist
das Statistikangebot der Bundesagentur für Arbeit.

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Arbeitslosenreport NRW 4 | 2021

Was kommt nach der Schule?

Auf einen Blick

Bewerber:innen in NRW | Der Rückgang der Bewerber:innen
verstärkte sich in der Corona-Krise und setzt sich 2020/2021
weiter fort.

Gemeldete Ausbildungsplätze | Sowohl das Interesse der
Bewerber:innen als auch das Angebot an Ausbildungsstellen
ist in den Berufsbereichen unterschiedlich stark ausgeprägt.

Bewerber:innen ohne bekannte Alternative | Besonders
schwer haben es junge Migrant:innen einen Ausbildungsplatz
oder eine Alternative zu finden.

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen

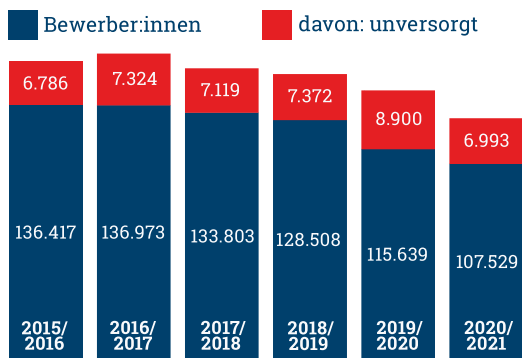


Bewerber:innen in NRW

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Bewerber:innen um einen Ausbildungsplatz in NRW gesunken: Lag sie 2016/2017 noch bei 136.973 Personen, ging die Anzahl in den beiden Folgejahren leicht zurück. Dieser Trend verstärkte sich 2019/2020: Hier waren es nur noch 115.639 Bewerber:innen. 2020/2021 gab es nochmal weniger Bewerber:innen (107.529 Personen).

Den Grund für den zuletzt aufgetretenen starken Rückgang der Bewerber:innen sieht die Bundesagentur für Arbeit (2021) in der Corona-Pandemie. Zum einen haben die beschränkten Zugangswege eine Berufsberatung oder Ausbildungsvermittlung erschwert, wodurch sich viele Jugendliche nicht bei der Beratung gemeldet haben. Zum anderen wird vermutet, dass sich ein Teil der Jugendlichen Alternativen zur Ausbildung gesucht hat. Der bereits vor der Corona-Pandemie einsetzende Rückgang lässt sich dagegen auf die sinkende Anzahl an Schulabgänger:innen aus allgemeinbildenden Schulen und auch auf zunehmend weniger geflüchtete Bewerber:innen zurückführen.

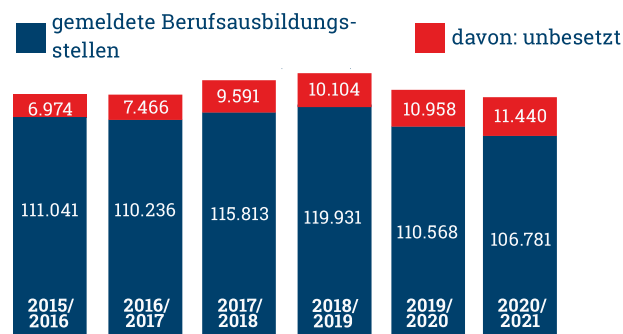
Von den 107.529 Bewerber:innen im Jahr 2020/2021 werden allerdings 6,5 Prozent (6.993 Personen) von der BA als unversorgt ausgewiesen. Das heißt, diese Bewerber:innen haben keine Ausbildungsstelle, besuchen keine Schule, nehmen an keiner Fördermaßnahme teil und gehen auch nicht in Erwerbstätigkeit. Dieser prozentuale Anteil ist im Vergleich zur Zeit vor der Coronapandemie 2019/2020 leicht gestiegen.



Gemeldete Bewerber:innen

Gemeldete Ausbildungsplätze

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist noch bis 2018/2019 auf 119.931 Stellen gestiegen. Unter dem Eindruck der Pandemie 2019/2020 ging auch hier die Zahl der Angebote zurück und lag 2020/2021 bei 106.781 Plätzen. Werden die Bewerber:innen und gemeldeten Ausbildungsstellen für 2020/2021 ins Verhältnis gesetzt, dann kommen auf jede:n Bewerber:in rechnerisch 0,99 gemeldete Stellen. In den einzelnen Berufsbereichen zeigt sich jedoch ein differenziertes Bild: In Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung kommen auf eine:n Bewerber:in 0,84 Stellen. Allerdings gibt es auch innerhalb dieses Berufsbereichs sehr unterschiedliche Verteilungen. Dem stehen die kaufmännischen Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus mit rechnerisch 1,23 Ausbildungsstellen pro Bewerber:in gegenüber.



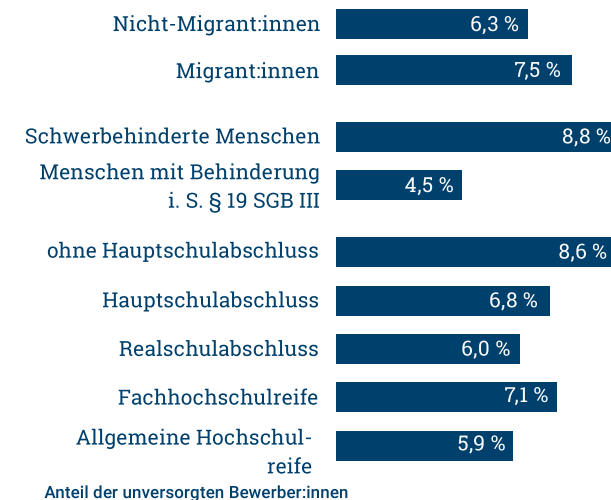
Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Der Anteil der unbesetzten Stellen lag 2020/2021 bei 10,7 Prozent (11.440 Plätze) und war damit etwas höher als 2019/2020. Werden für 2020/2021 die unbesetzten Berufsausbildungsstellen ins Verhältnis zu den unversorgt gebliebenen Bewerber:innen gesetzt, ergibt sich ein Wert von 1,64. Auf der einen Seite verweist dies auf gute Chancen der unversorgten Bewerber:innen, noch einen Ausbildungsplatz zu finden, weil mehr offene Stellen auf eine:n Bewerber:in kommen. Gleichzeitig kann dies auf ein Mismatch hinweisen, wenn es viele offene Stellen pro Bewerber:in gibt und gleichzeitig eine hohe Nachfrage besteht.

Bewerber:innen ohne bekannte Alternative

Die Möglichkeiten, einen Ausbildungsplatz oder eine Alternative zu finden, sind unter den Bewerber:innen ungleich verteilt. Ein wichtiger Indikator dafür ist der Schulabschluss, denn von den Bewerber:innen ohne Abschluss und mit einem Hauptschulabschluss bleiben 8,6 bzw. 6,8 Prozent der Jugendlichen 2020/2021 unversorgt. Demgegenüber waren unter den Bewerber:innen mit einer allgemeinen Hochschulreife nur 6,0 Prozent unversorgt, allerdings auch 7,1 Prozent der Bewerber:innen mit einer Fachhochschulreife. Bei den Bewerber:innen mit einer Behinderung sind es mit 8,8 Prozent besonders die schwerbehinderten Menschen, die unversorgt bleiben. Große Unterschiede zeigen sich bei der Nationalität. Hier fällt der Anteil der unversorgten Bewerber:innen unter den Migrant:innen mit 7,5 Prozent höher aus als bei Nicht-Migrant:innen.

Dies zeigt, dass bestimmte Gruppen stärker als andere davon betroffen sind, unversorgt zu bleiben. Dazu zählen Menschen ohne Abschluss, Menschen mit einem Hauptschulabschluss, schwerbehinderte Menschen und Migrant:innen.



* die vollständigen Tabellen finden Sie online auf www.arbeitslosenreport-nrw.de

